

LAN- KA- YAN

ABGELEGENE
TRAUMINSEL
IN MALAYSIEN

TEXT & FOTOS:
GABY NENADAL



Terrasse am Meer - so lässt sich ein
Tauchurlaub genießen!
Auch der Clownfisch (ganz rechts)
fühlt sich hier pudelwohl.

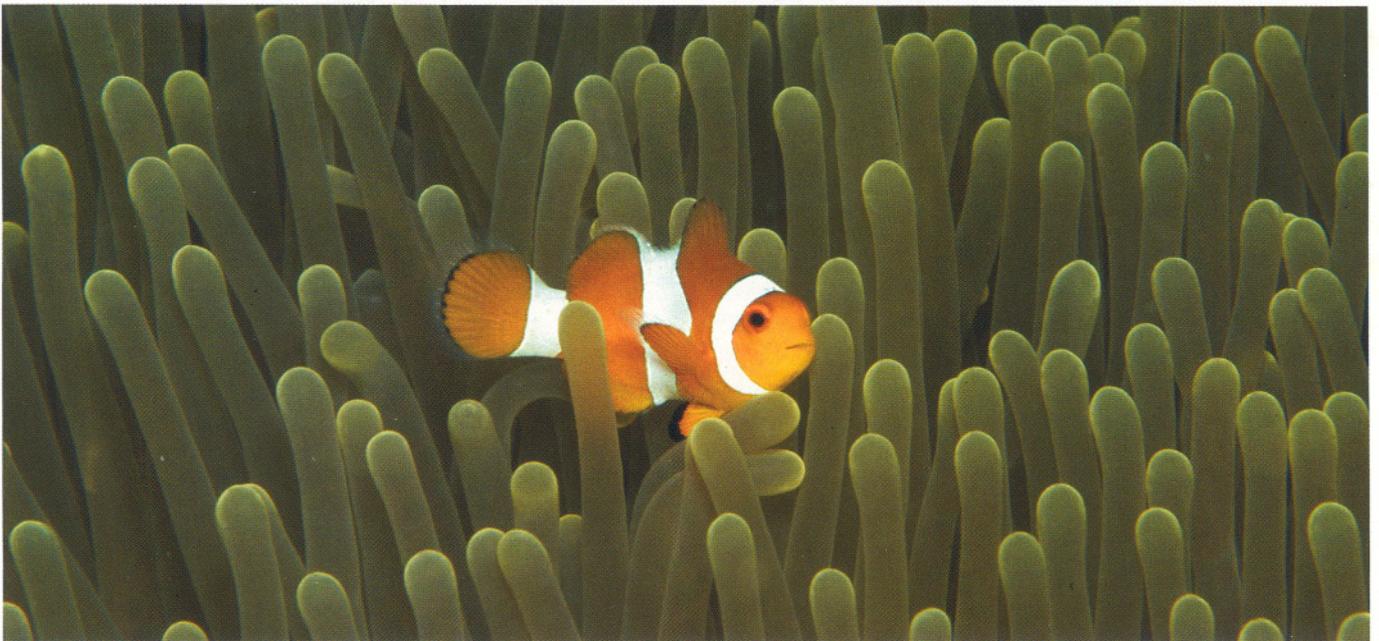
Von der Jetty führt eine Leine über den Sandgrund zum Wrack - dem Ziel unseres heutigen Nachttauchgangs. Als ob sie mich aufhalten wollen, tauchen im Schein meiner Lampe links und rechts des Fixseils ständig interessante Tiere auf, die ich auch noch auf Film bannen muss. Wenn das so weiter geht, ist die Tauchzeit um, bis ich überhaupt am Wrack ankomme...

Enorme Vielfalt

Da das kleine Fischerboot aber am Hausriff liegt, ist es ein Leichtes, noch mal hierher zu kommen, um den vielseitigen Spot ausgiebig zu betauschen. Nachdem ich hübsche Panda-Anemonenfische und Porzellankrebschen in ihrer Anemone abgelichtet, Seegras-Kugelfische, Stachelrochen und Seezungen aufgestöbert habe, sehe ich vor mir den Bug des Wracks. Nachts wirkt es noch mystischer - die vielen Rotfeuerfische, die tagsüber in den Ecken und Nischen des künstlichen Riffs ruhen, schwimmen nun frei herum und versuchen, sich in den Lichtkegel zu drängen, um das eine oder andere schlaftrunkene Fischchen einzusaugen. Da höre ich plötzlich Mel, unseren Guide, quiet-

nach Sepilok. Im Sepilok Nature Resort wird übernachtet, bevor es am nächsten Morgen mit dem Speedboot in 1,5 bis 2 Stunden nach Lankayan geht. Der Zwischenstopp im Sepilok Nature Resort ist aber eine tolle Gelegenheit, da es direkt am Orang Utan Rehabilitation Center liegt - einer Auswilderungsstation für kranke und Waisentiere sowie bedrohte Arten. Ein Teil dieses Schutzgebiets ist für Besucher geöffnet, die auf verschiedenen Trails alleine oder mit Führer durch den Regenwald streifen können. Zweimal täglich werden die Orang Utans auf einer Plattform gefüttert - der beste Zeitpunkt, um sie zu beobachten oder zu fotografieren. Da sie aber prinzipiell sehr neugierig sind, kann es schon mal vorkommen, dass sich einer der Menschenaffen auf die Besucherterrasse schwingt und Kameras oder Taschen inspiziert... Vorsicht sollte man auch bei den Makaken walten lassen, die sehr frech und manchmal aggressiv sein können.

Nicht verpassen sollte man den "Night Walk" mit einem der Nationalpark-Ranger; ängstliche Naturen seien aber vorgewarnt! Gleich zu Beginn empfängt uns ein Zikadenkonzert von nie gehörter Lautstärke, ein Flughörnchen



sch. Er hat ein Pärchen orange-gelber Anglerfische entdeckt. Ein Stück weiter sehen wir noch einen kleinen Angler in rosa sowie einen größeren in dunkelrot! Was für ein Glück!

Neben vielen verschiedenen Nacktschneckenarten gibt es auch größeres Getier wie Zackenbarsche, Fledermausfische und Ammenhaie. Auch das Austauchen direkt unter der Jetty ist ein Erlebnis: Dort finden sich Schwärme von Silber-Flossenblättern, juvenilen Schnappern und Hornhechten sowie Feuerfische, Kardinalbarsche, Sepias und vor allem "George", der riesige Barrakuda, der fast immer hier anzutreffen ist und ganz schön einschüchternd wirkt...

Affen am Weg ins Paradies

Wer das Paradies sucht, wird auf der kleinen Insel Lankayan, dem einzigen Tauchresort in der Sulu See, knapp an der philippinischen Grenze, fündig. Auch wenn es recht aufwändig ist, überhaupt dorthin zu kommen: 3 Flüge und etwa 20-22 Stunden später erreicht man den Zielflughafen Sandakan - von hier sind es noch etwa 25 km

segelt nervös zwischen den Bäumen umher, ein offenbar hungriger Nashornvogel hinterher. Der Holzsteg, auf dem wir uns nun bewegen, ist sehr schmal, der Dschungel wächst auf beiden Seiten in den Weg hinein. Wir sind etwas aufgeregt, da wir untermtags schon eine kleine Viper auf Kopfhöhe direkt neben der Fütterungsplattform gesehen haben und uns der Ranger nun bittet, im Gänsemarsch direkt hinter ihm in der Mitte des Stegs zu gehen und immer nur dort hinzusteigen, wo der Lichtkegel der Taschenlampe hinfällt. Ein paar Meter weiter liegt sie auch schon, eine ausgewachsene und sehr giftige Wagler's Pit Viper! Der Ranger zeigt uns Stabschrecken, ein "Mouse Deer", die kleinste Hirschart der Welt, riesige Ameisen und Geckos, Flughunde, Nachtfalter mit 20 cm Flügelspannweite, Blutegel sowie giftige Pflanzen. Wer viel Glück hat, kann hier auch das extrem seltene Sumatra Nashorn, Elefanten oder Gibbons sehen.

Nach diesem Highlight geht es also am nächsten Morgen nach Sandakan, das wir auch noch kurz inspizieren können. 1885 wurde das Städtchen wegen seines Naturhafens und des einträglichen Edelfolzhandels zur Hauptstadt von



British North Borneo, wie Sabah früher genannt wurde. Im Zweiten Weltkrieg fast komplett zerstört, blieb vom früheren Charme der Kolonialstadt wenig übrig. Zwischen rasch hochgezogenen schnörkellosen Betonbauten und Holzhäusern gibt es wenige Attraktionen; eine davon ist der Fischmarkt, dessen Geruch wahrlich atemberaubend ist. Schöner ist da schon der Blick vom chinesischen Puu Jih Shih Tempel, der auf einer Anhöhe liegt und einen sehenswerten Blick auf die ganze Bucht bietet.

Tauchen, essen, schlafen

Dann ist es soweit - wir gehen an Bord. Langsam gleitet das Boot des Lankayan Dive Centers durch das Hafenbecken an den Pfahlbauten der Bajau-Seezigeuner vorbei, bevor wir Geschwindigkeit aufnehmen und mit 500 (!) PS aufs offene Meer hinausziehen.

Eineinhalb Stunden später taucht Lankayan vor uns auf: Ein grünes, dicht bewaldetes Inselchen, umrahmt von schneeweißen Sandstränden inmitten einer türkisblauen Lagune. Dieses Kleinod muss man schlimmstenfalls mit etwa 60 Gleichgesinnten teilen; wir haben das Glück, dass wir einige Tage ganz alleine sind und "Robinson" spielen können...

Die Atmosphäre ist sehr entspannt, das Essen (Vollpension) gut und reichhaltig. Das einheimische Personal ist herzlich, sehr bemüht und hat immer ein Lächeln auf den Lip-

Lankayan - die Bungalows liegen gut getarnt im Dschungel

pen. So wechseln sich in den nächsten Tagen essen, tauchen und schlafen ab - so soll Urlaub sein! Zur Abwechslung gibt es die tägliche Haifütterung: An die 20 junge Schwarzspitzenhaie kommen dann in das seichte Wasser der Lagune vor dem Restaurant und warten auf Leckerbissen. Als weiteres Highlight wartet Lankayan mit Schildkröten auf. Wenn man Glück hat, kann man während seines Aufenthalts entweder grüne oder Karettschildkröten bei der Eiablage oder die nächste Generation beim Schlüpfen beobachten.

Keinesfalls versäumen: Orang Utans in Sepilok





Verborgene Schönheit - Seepferdchen am Hausriff

Über 30 abwechslungsreiche Tauchplätze bietet das Inselparadies, das inmitten eines Unterwasser-Nationalparks liegt - das stets freundliche und im Hintergrund agierende malaysische Militär patrouilliert hier ständig und überwacht gleichzeitig auch die Grenze zu den Philippinen. Das besondere an den Divespots ist, dass es nicht nur interessantes Makroleben wie an den Plätzen des bekannteren Pulau Mabul gibt. Man findet hier auch schöne Korallenriffe (die kaum unter dem Coral Bleaching gelitten haben), Großfische und Wracks.

Auf einen der ungewöhnlichsten Bewohner Lankayans trifft man bei "Jawfish Lair" - einen riesigen Kieferfisch, der an ein Alien erinnert und im Gegensatz zu seinen Kollegen überhaupt nicht schüchtern ist. Hier bekommt man

Ein Erlebnis der besonderen Art - Besteigung des knapp 4.100 m hohen Gunung Kinabalu auf Saba, dem höchsten Berg von ganz Malaysia



auch Adler- und Stachelrochen sowie Leopardenhaie zu Gesicht; andere Großfischplätze sind unter anderem "Lankayan Wreck" und "Mel's Rock", wo man häufig auf Ammenhaie, Potato Cods, Stachelmakrelen- und Schnapperschwärme, Schildkröten und Fledermausfische stößt. Critters findet man fast überall - an manchen Plätzen empfiehlt es sich, mit einem der Guides zu tauchen. Für sie ist es ein Leichtes, bestimmte Tiere aufzuspüren: z.B. haarige violette Springkrebse, Nacktschnecken in allen Farben und Formen, winzige Weichkorallen-Sepien, Seenadeln und Seepferdchen, Imperator- und Anemonen-Garnelen und Mantis-Shrimps, um nur einige zu nennen. Man merkt, dass die Guides mit Begeisterung bei der Sache sind.

Einige Tage später ist es dann soweit: wir müssen unser Paradies verlassen. Ein letzter wehmütiger Blick zurück, bevor die diesmal recht ruppige Bootsfahrt losgeht. Doch wir wissen: Es ist sicher nicht das letzte Mal, dass wir das wunderschöne Malaysia besuchen - zu beeindruckend sind Land und Leute, um nicht früher oder später zurückzukehren...

Infos

Anreise: z.B. mit Malaysia Airlines (10 kg Tauchgepäck extra nach Voranmeldung) über Kuala Lumpur und Kota Kinabalu/Sabah zum Zielflughafen Sandakan.

Einreise: keine Visumpflicht bei Aufenthalt bis zu 3 Monaten, Reisepass muss noch mindestens 6 Monate nach Ausreise gültig sein.

Sprache: Bahasa Malaysia, Englisch ist weit verbreitet.

Bevölkerung: knapp 60% Malaien, 26% Chinesen, 8% Inder; der Rest sind Europäer, Indonesier und Thais. Malaysia ist ein echter Multi-Kulti-Staat, in dem das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen im Großen und Ganzen gut funktioniert. Währung: Malaysischer Ringgit (RM); 1 Euro entspricht derzeit ca. 4,9 Ringgit

Klima: tropisch; gleichmäßige Temperaturen um 30°C, hohe Luftfeuchtigkeit. Regenzeit von November bis Februar.

Impfungen: keine vorgeschrieben, empfohlen sind die Standard-Fernreiseimpfungen wie Typhus, Hepatitis A und B. Bei Reisen ins Landesinnere im Tropeninstitut nachfragen.

Stromspannung: 220 bis 240 Volt, dreipoliger Stecker.

Zeitverschiebung: 7 Stunden (6 Stunden während der Sommerzeit).

Interessantes: In Malaysia lassen sich sehr gut Zwischenstopps einlegen: Kuala Lumpur ist eine sehr saubere, moderne und sehenswerte Stadt und ein richtiges Shopping-Paradies. Ein Stopp in Kota Kinabalu eignet sich bestens für einen Besuch des Kinabalu National Parks; wer möchte, kann in einer 2- oder 3-Tages-Tour den 4.095 m hohen Gunung Kinabalu besteigen und den Sonnenaufgang über Sabah vom Gipfel aus erleben.

Veranstalter: Reisebüro Lorenc, Triesterstraße 167, 1230 Wien, Tel. 01/603 91 18, Fax: 01/603 97 24, E-Mail: reisen@tauchsport-lorenc.at
Internet: www.tauchsport-lorenc.at

Preisbeispiel:

Flug z.B. mit Malaysian Airlines ab/bis Wien nach Sandakan ca. € 880,- zzgl. Taxen & Gebühren
7 Tage / 6 Nächte inkl. Vollpension & Tauchen auf Lankayan Island ab € 715,-